

DIE MALEREI UNSERER ZEIT.



ES geht durch unsere Zeit die Sehnsucht nach Rückkehr in die begrenzte Heimat dieser Kunst. Die Malerei besinnt sich ihrer eigensten Ausdrucksmittel und träumt von einer Welt, die, abgeschlossen in sich, tief im Innern des Menschen ruht und ihrer Auferstehung harret. Ein kleines Paradies möchte sie zaubern, wie alle echten Kunstzeiten ein solches gezaubert haben. Und an die Pforte will sie als Hüter das menschliche Auge stellen, das sinnliche Auge, das die Aussenwelt als Erscheinung in das Innere leitet und bei entwickelter und gesteigerter Fähigkeit des inneren Schauens Harmonie und Rhythmus in diese Erscheinung zu bringen weiss. Ein bewusstes und doch kindliches Auge, das die Sterne am Himmel blitzen sieht und die Schauer ewiger Grösse im Innern lebendig macht, das in die Tiefe eines Blumenkelches sich versenkt und eine Welt von Schönheit erstehen fühlt, eine Schönheit, die sich nicht greifen, nicht ausdenken lässt. Sie webt ihre Herrlichkeit aus Licht, Farbe und Bewegung und will durch das Auge in das menschliche Herz einziehen. So träumt die Gegenwart von einem entwickelten Sinnesorgane, das, wie das Ohr Mozarts in jener hohen Zeit der Tonkunst, die Geheimnisse seiner Welt zu ergründen vermag. Und alle ihre tastenden Versuche, die befremdend und beirrend, oft miss-

Buchschmuck.
Für V. S. gez. v.
J. Hoffmann OM.